



TITELTHEMA

Jahrhundert-Erdbeben in Nepal.

Katastrophe ist nicht vorbei. Dank Ihrer Hilfe konnten wir jedoch schon viel bewegen.

Fast 9.000 Tote, über 20.000 Verletzte und 600.000 zerstörte oder beschädigte Gebäude forderte die Erdbebenwelle, die Nepal seit dem 25. April 2015 erschütterte. Neben den schweren menschlichen Verlusten ist auch ein Großteil der öffentlichen Infrastruktur zum Erliegen gekommen. Kulturgüter von unschätzbarem Wert sind für immer verloren.

Die internationale Staatengemeinschaft versprach, umgerechnet 3,6 Milliarden Euro für den Wiederaufbau in Nepal zur Verfügung zu stellen.

Bisher sind so gut wie keine Gelder hiervon geflossen. In erster Linie weil die nepalesische Regierung es bislang nicht geschafft hat, die erforderlichen Strukturen für die Auszahlungen zu schaffen und die Bedingungen der internationalen Geber zu erfüllen. Die Folge: Heute, sieben Monate nach dem ersten Beben, ist die wirtschaftliche und humanitäre Situation noch immer fatal. Viele Tausende Menschen leben weiterhin in Provisorien. Sie drängen sich unter Zeltplanen oder haben sich aus den

Überresten ihrer Häuser windschiefe Hütten gebaut. Und das kurz vor Einbruch des Winters.

Schwere Schäden auch an unseren Projektstandorten

Auch unser Lepra-Rehabilitationsprojekt ist von den schweren Beben nicht verschont geblieben. Auf unserem Hauptgelände in Kapan/Kathmandu haben fast alle Behindertenwerkstätten Schaden genommen: die Webereien, die Schneiderei, die Batikwerkstatt, der Packraum, die Holz- und die Papierverarbeitungswerkstatt. Auch unsere Projekt-Kantine und der Kindergarten wurden beschädigt. Einige Gebäude wiesen nur Risse auf, bei anderen waren ganze Mauern eingestürzt. Keines der Gebäude ist jedoch komplett in sich zusammengefallen. Nichts desto trotz durften sie aus Sicherheitsgründen vorerst nicht betreten und genutzt werden. Das Altenheim und das Hauptbürogebäude sind weitestgehend unbeschadet geblieben. In unseren Lovely Angels School in Kapan, wenige Gehminuten vom zentralen Projektgelände entfernt, ist die Außenmauer komplett eingestürzt, die Schulkantine wies

GRUSSWORT

Nepra e.V. sagt Danke.

Liebe Freunde, Förderer und interessierte Leser, für Nepal war das Jahr 2015 eines der schwersten in seiner Geschichte. Zwei schwere und hunderte kleinere darauffolgende Erdbeben erschütterten das Land ab Ende April und entrissen den Menschen wortwörtlich den Boden unter den Füßen. Heute, sieben Monate danach, ist die humanitäre Situation noch immer verheerend. Zu allem Übel behindert nun noch eine schwere politische und wirtschaftliche Krise den Wiederaufbau und die Rückkehr zur Normalität (siehe S. 6).

Die Katastrophe hat auch unser Lepra-Rehabilitationsprojekt schwer getroffen, unseren nepalesischen Projektpartner New SADLE an seine Grenzen geführt und auch unsere Organisationsstrukturen in Deutschland massiv auf die Probe gestellt. An dieser Stelle möchten wir uns für etwaige Verzögerungen in der Kommunikation mit Ihnen sehr entschuldigen.

Bei all dem blicken wir aber gleichzeitig auf ein außerordentliches Jahr der Solidarität und Hilfsbereitschaft zurück. Ihre Anteilnah-

GRUSSWORT

me, Ihr Aktivismus, und natürlich auch die großzügigen finanziellen Zuwendungen haben uns und vor allem die Menschen in Nepal zutiefst berührt. Mit Ihrer Hilfe konnten wir nicht nur die nötigen Gelder für den Wiederaufbau unserer Projektstandorte zusammentragen, sondern unser Engagement über unsere Projektgrenzen hinaus sogar ausweiten (Siehe S. 10)! In der Krise hat sich unser Partner New SADLE als überaus kompetent und verlässlich erwiesen, wir haben Kooperationen auf- und ausbauen und neue Initiativen ins Leben rufen können.

Unser besonderer Dank gilt neben jedem einzelnen von Ihnen den Fair-Trade Händlern AKAR und Karma Fair Trade, unserem langjährigen Partner Henkalaya Reisen und dem Modeunternehmen Hessnatur, die alle ihre Kunden zu Spenden und Aktionen mobilisiert und damit Unglaubliches bewegt haben!

Natürlich gibt es aber noch weiter viel zu tun. Der Wiederaufbau unserer Projektstandorte und der Privathäuser unserer Mitarbeiter wird noch sicher das ganze nächste Jahr in Anspruch nehmen, Rückschläge und Verzögerungen sind leider an der Tagesordnung. Wie lange die Menschen brauchen werden, um auch ihre seelischen Wunden zu heilen, ist nicht abzuschätzen. Ihnen dabei zu helfen, soll ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im nächsten Jahr sein. Vor allem aber sind wir für die weitere Entwicklung unseres Projektes auf Ihre kontinuierliche Hilfe angewiesen: Mit einer Patenschaft für eines unserer Kinder, einem Senioren in unserem Altenheim oder einer Fördermitgliedschaft können Sie sicherstellen, dass unsere Arbeit auch zukünftig weitergehen kann.

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Hilfe.

Juliane v. Gordon
Rolf Heimann

Für den Nepra e.V.
Juliane v. Gordon (Geschäftsführung),
Rolf Heimann (Vorstandsvorsitzender)

TITELTHEMA (Jahrhundert-Erdbeben in Nepal)



Familie Chaudhary in ihrem provisorischen Tunnelhaus in dem sie seit Mitte Mai leben

schwere Mauerschäden auf, der Computerraum und seine Geräte sowie einige Klassenzimmer wurden beschädigt. 47 Privathäuser haben Schaden genommen.

Noch schwerer hat es unseren Projektstandort in Dhankola, im am schwersten vom Beben betroffenen District Sidhupalchok getroffen. Die Ortschaft, in der New SADLE ein Krankenhaus, eine Schule und eine Filz-Werkstatt betreibt, wurde fast vollständig zerstört. Zwei Kinder der dortigen Lovely Angels School sind ums Leben gekommen. Das Schulgebäude und das kleine Krankenhaus

unseres Projektes wurden schwer beschädigt.

Notfallversorgung lief schnell an. Ihre Hilfe ist angekommen!

Bereits wenige Stunden nach dem ersten schweren Beben kämpfte sich der Vorsitzende unserer nepalesischen Partnerorganisation, Chitra KC, durch die verwüstete Stadt, um sich ein Bild von der Situation im Projekt zu machen und erste Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Viele Mitarbeiter und ihre Familien hatten sich zu diesem Zeitpunkt bereits auf dem Ge-



Packen von Hilfsgütern für unser Projekt in Dhankola im am schwersten betroffenen Bezirk Sindhupalchok

TITELTHEMA (Jahrhundert-Erdbeben in Nepal)

lände eingefunden. In den ersten Wochen nach dem Beben war unser Projekt auch Anlaufstelle für andere Menschen aus der umliegenden Gemeinde Kapan, die wussten, dass es auf dem Projektgelände Notstrom und eine medizinische Notfallversorgung gibt. Viele blieben auch über Nacht auf dem weitläufigen Gelände, weil sie sich hier sicherer fühlten als auf den Straßen vor ihren Häusern. Zelte, Wasser und Lebensmittel wurden verteilt. Dank der schnell anlaufenden finanziellen Hilfe (bereits nach einer Woche verbuchten wir einen Spendeneingang von 10.000 Euro), konnten wir unseren Projektpartner umgehend unterstützen: 2.000 Rs., umgerechnet ca. 20 Euro, wurden zusätzlich an alle Mitarbeiterfamilien ausgezahlt, um den auf Anhub ge-



Unsere Dhaka-Weberei am Tag nach dem ersten schweren Beben



Unsere Dhaka-Weberei heute – nach dem Wiederaufbau

zum Einsatz. New SADLE erhielt auf Nachfrage weitere 5.000 Lebensmittelpakete und 300 Decken von der indischen Botschaft, die ebenfalls auf

zahlreiche tägliche Nachbeben das Land erschütterten.

Auf dem Hauptgelände von New SADLE in Kapan ersetzen nach und nach sogenannte Tunnelhäuser aus Rollblech die Zeltplanenunterschlüpfen, um die Menschen besser vor der im Juni einsetzenden Monsun-Zeit zu schützen. In enger Absprache mit New SADLE entschied sich der Nepra-Vorstand dazu, im Anschluss an die unmittelbare Notversorgung den Fokus zunächst auf den Wiederaufbau der Werkstätten, das Herzstück unseres Projektes, zu richten. Denn die Arbeit sollte schnellstmöglich wieder aufgenommen, das „normale“ und vor allem unabhängige Leben wieder forgesetzt werden. Die Löh-



Sog. Tunnelhaus aus Wellblech, das wir für einige unserer Mitarbeiterfamilien als provisorische Unterkunft errichtet haben.

stiegenen Lebensmittelpreisen Rechnung zu tragen.

Nachdem New SADLE die Versorgung der Menschen in Kapan sichergestellt hatte, begann die Organisation sofort damit, sich um die weiteren vom Erdbeben betroffenen Projektstandorte in Dhankola/Sindhupalchok und Pharping zu kümmern. Als Teil einer Aktion der Fair Trade Group Nepal wurden 1.000 Lebensmittelpakete in die Region Sindhupalchok gebracht. Verpackt wurden diese mit der Unterstützung vieler freiwilliger Helfer auf dem Schulgelände unserer Lovely Angels School in Kapan und selbst der Schulbus kam für die Verteilung

dem Schulgelände verpackt und mit zwei LKWs in verschiedene entlegene Gebiete gebracht wurden. Auch die Mitarbeiterfamilien in Dhankola erhielten je 2.000 Rs. für die unmittelbare Erstversorgung. Insgesamt wurden hier 110 Familien unterstützt. In Kooperation mit der von uns unterstützten Klinik in Pharping wurde ein Medical Health Day organisiert und Menschen über Buschfunk von überall her dazu aufgerufen zu kommen und sich von insgesamt 12 Ärzten und 30 freiwilligen Helfern einen Tag lang kostenlos medizinisch versorgen zu lassen. All diese Maßnahmen waren besonders mühsam und schwierig, da

KINDERPATENSCHAFT



Ajita Kurungwang, 11, geht in die 4. Klasse. Sie hat eine jüngere Schwester, die ebenfalls die Lovely Angels School besucht. Ajitas Vater wurde bereits im Alter von elf Jahren mit Lepra diagnostiziert, weswegen er selbst keine Schule besuchen konnte. Ajitas Eltern sind deshalb besonders froh, dass sie die Lovely Angels School kostenfrei besuchen darf.

TITELTHEMA (Jahrhundert-Erdbeben in Nepal)

ne unserer Mitarbeiter, die normalerweise überwiegend über den Verkauf der Waren gedeckt werden, wurden auch in den Wochen ohne Betrieb weitergezahlt – dank Ihrer Spenden! Nach und nach wurden die Werkstät-

Wiederaufbau der Projektwerkstätten hat oberste Priorität

ten unter Berücksichtigung erdbebensicherer Bauweise wieder aufgebaut und repariert. Im Laufe des Wiederaufbaus wurde deutlich, dass das am Hang gelegene Altenheim abzurutschen drohte. Eine etwa 40 Meter lange bis zu vier Meter hohe massive Schutzmauer musste gebaut werden, um dies zu verhindern.

Schrittweise kehrten die Mitarbeiter an ihren Arbeitsplatz zurück, um die offenen Aufträge (meist unter freiem Himmel!) abzuarbeiten. Tatsächlich konnte bereits Ende Mai eine erste Sendung für die deutschen Fair-Trade Händler AKAR und Karma Fair Trade verschickt werden. Das starke Erdbeben am 12. Mai verbreitete zwar Angst und Schrecken, verursachte jedoch keine größeren Schäden und zum Glück auch keine menschlichen Opfer.

Gelder stehen zum Abruf bereit. Politische und wirtschaftliche Kri-

KINDERPATENSCHAFT



Chandani Khadka, 14, besucht die 8. Klasse und ist eine sehr gute Schülerin. Ihre Mutter arbeitet in der Dhaka Weberei von New SADLE, ihr Vater ist Maler, hat aber keine feste Anstellung. Chandanis Eltern sind sehr stolz auf ihre Tochter und hoffen, dass sie nach ihrer Schullaufbahn die Möglichkeit hat, zu studieren.



Projektwerkstätten werden unter Berücksichtigung erdbebensicherer Bauweise wieder errichtet.

se behindern aber die Arbeiten

Rückschläge im Wiederaufbau erfolgten durch die großen zwischen Mitte Juni und Ende September andauernden Monsun-Regen: Hänge unterhalb der Werkstätten drohten abzustürzen und mussten mit Schutzmauern gestützt werden. Es kam zu schweren Überschwemmungen sowohl in Kapan als auch in Dhankola. Immer wieder mangelte es aufgrund der großen Nachfrage an Fachkräften und Material, doch New SADLE machte es immer irgendwie möglich, die Arbeiten weiter voranzubringen. Bereits heute stehen die finanziellen Mittel für den Wiederaufbau der beschädigten Schulräume (vom Rotary Club Neandertal getragen) und einer Solaranlage zur unabhängigen Stromversorgung des gesamten Projektgeländes in Kapan zur Verfügung.

Für den Wiederaufbau der privaten Häuser der Mitarbeiterfamilien liegen ebenfalls bereits Pläne und Projektangebote vor. Und auch dem Neubau der Kantine wurde zugestimmt: Dieses neue Gebäude, am Eingang des Geländes gelegen, soll in Zukunft neben der Kantine auch den „Showroom“ und einen kleinen Shop mit Café zum Verkauf der Waren beherbergen – viele Touristen laufen täglich entlang des Projektes um das nahe gelegene Kloster zu besuchen. Seit die Grenzübergänge zu Indien aus politischen Gründen behindert sind und damit eine massive wirtschaftliche Krise das Land getroffen hat (siehe Interview auf S. 6) ist jedoch alles ins Stocken geraten. Aufgrund des Mangels an Materialien

KINDERPATENSCHAFT



Sanjay Tamang ist 15 Jahre alt und besucht die achte Klasse. Er hat eine jüngere Schwester. Sein Vater ist leprabetroffen und arbeitet als Reinigungskraft bei New SADLE.

und vor allem Treibstoff für den Transport ist es derzeit unklar, wann und wie wir diese Projekte umsetzen können.

Der materielle Schaden, den das Land durch Erdbeben und nun auch durch die neue wirtschaftliche Krise nimmt, ist wohl nichts im Vergleich zum psychischen Schaden, den eine ganze Generation erlitten hat. Die sonst als fröhlich und positiv bekannten Einwohner Nepals sind zutiefst getroffen. Sie umgibt eine permanente Angst vor neuen Beben. Viele haben zudem mit dem Verlust eines geliebten Menschen oder Verletzungen zu kämpfen. Deshalb möchten wir uns in Zukunft diesem Thema durch psychosoziale Beratungsangebote und Trauma-Arbeit widmen. ●

Ein Mensch allein kann viel bewegen!

Nach dem verheerenden Erdbeben helfen nicht nur Hilfsorganisationen den Menschen vor Ort, auch zahlreiche Privatpersonen werden aktiv und sammeln in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Geld, um Nepal zu helfen. So wie die 25jährige Studentin Céline Moreaux.



Céline Moreaux arbeitete als Praktikantin für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Nepal, als das Erdbeben das Land erschütterte.

Céline Moreaux macht gerade ein Praktikum bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Nepal, als die Erde anfängt zu beben. „Wir hatten sehr viel Glück. Meine nepalesischen Freunde und ich waren mit einem Bus zum Wandern gefahren und standen gerade auf einem freien Feld, als es losging. Uns ist nicht viel passiert, aber meine Freunde wussten, die Kraft der Naturgewalten kennend, sofort wie es um die Menschen im Tal stehen muss. Noch am selben Abend begannen wir damit zu helfen, wo wir konnten“ Céline sieht die Missstände vor Ort, weiß, dass es den Menschen so ziemlich an allem mangelt.

Zurück in Deutschland tat sie alles,

um Nepal und die Nepalisis in der schwersten Krise zu unterstützen. Sie organisierte einen Vortrag, um auf die dramatische Lage aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln. „Mein Vortrag erhielt große Unter-



Glasperlenschmuck der Frauenkooperative in Pharping, die wir mit den von Céline Moreaux gesammelten Spendengeldern beim Wiederaufbau unter-

stützung und auch Monate nach dem Erdbeben bekam ich noch Spenden“ erzählt die junge Frau. „Über den Weltladen in Buxtehude, in dem ich mich seit meiner Schulzeit engagiere, lernte ich die Arbeit von Nepra e.V. kennen und erfuhr von den Schäden, die das Beben bei den Mitgliedern der New SADLE Kooperative angerichtet hatte. So bekam ich die einzigartige Chance, denjenigen Menschen zu helfen, die durch ihre schwere gesellschaftliche Lage besonders unter den Folgen der Katastrophe zu leiden hatten. Für diese Möglichkeit bin ich

Nepra e.V. und seinen Kooperationspartnern in Nepal ganz besonders dankbar.“

Die Spendengelder die Céline Moreaux gesammelt hat, fließen in die Gemeinde Pharping, süd-westlich von Kathmandu. Hier arbeitet New SADLE zusammen mit einer kleinen Frauenkooperative, die wunderschönen Glasperlenschmuck herstellt. Eine Mitarbeiterin ist beim Erdbeben ums Leben gekommen, zwei weitere wurden verletzt. Die Häuser von fünf Mitarbeiterinnen wurden komplett zerstört und zwei wurden stark beschädigt. Mit Hilfe von Céline kann Nepra e.V. diesen Frauen beim Wiederaufbau ihrer Häuser unter die Arme greifen. ●

KINDERPATENSCHAFT



Prabik Acharya, 11, hat vier Geschwister. Sein Vater arbeitet als Hausmeister auf unserem Projektgelände, seine Mutter hat einen kleinen Laden in Kapan.

KINDERPATENSCHAFT



Gaurika Bista, 4, ist Einzelkind und liebt die anderen Kinder in der Schule. Ihre Mutter arbeitet als Lehrerin an der Lovely Angels School, ihr Vater in einem Hotel.

INTERVIEW

Nepals Bevölkerung ist Spielball politischer Machtspiele

Interview mit Chitra KC, Geschäftsführer unserer Partnerorganisation News SADLE über die aktuelle politische und wirtschaftliche Krise und die Folgen für unser Projekt



New SADLE Geschäftsführer Herr Chitra KC im Gespräch mit Juliane von Gordon bei seinem Besuch in Deutschland Anfang November 2015

Als hätte das Land nach den schweren Erbeben nicht genug zu kämpfen, steht Nepal seit der Bekanntmachung der neuen Verfassung vor neuen massiven politischen und wirtschaftlichen Problemen. Vor al-

lem im Süden des Landes, an der Grenze zu Indien gibt es schwere Proteste. Dort leben die Madhesi, eine Minderheit, die etwa 20 Prozent der Bevölkerung ausmacht und sehr eng mit Indien verbunden ist. Die Madhesi fühlen sich, wie auch andere Minderheiten in Nepal, nicht ausreichend berücksichtigt im neuen föderalen System Nepals. Als Druckmittel blockiert Indien die Grenze. Mit massiven Folgen, auch für unser Projekt. Zu diesem Thema haben wir Chitra KC einige Fragen gestellt:

Warum hat Indien Ihrer Meinung nach die Grenzen geschlossen?

Indiens Politik gegenüber Nepal ist schon immer die eines "großen Bruders", der immer wieder unter Beweis stellen muss, dass der andere kleiner, unbedeutender und von ihm abhängig ist. Nepal hat seine neue Verfassung ohne die Zustimmung Indiens ausgerufen, was als Kontrollverlust verstanden wird. Aber auch die lokalen politischen Führer im sü-

den des Landes sind mitverantwortlich, denn Sie haben Indien um Unterstützung gebeten.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hat die geschlossene Grenze zu Indien für Nepal?

Die nepalesische Wirtschaft hängt zu 60 Prozent von Indien ab. Gemeinsam mit den Folgen des Erdbebens wird das "Embargo" Indiens unsere wirtschaftliche Entwicklung um mindestens 5 Jahre zurückwerfen.

Was sind die direkten Folgen für unser Projekt?

Wir sind, ganz klar, wie alle in Nepal, direkt von der Blockade der Grenzen

KINDERPATENSCHAFT



Suresh Majhi, ist 11 Jahre alt und besucht die dritte Klasse. Er hat einen jüngeren Bruder, Umesh Majhi, der ebenfalls einen Paten sucht. Ihr Vater arbeitet als Schneider und ihre Mutter in den Papierwerkstätten bei New SADLE. Beide Eltern sind Analphabeten und freuen sich deshalb sehr, dass die Kinder die Schule besuchen können.

betroffen. Es mangelt an Rohmaterialien, die wir für die Produktion benötigen, an Benzin für den Transport unserer Waren. Schon jetzt gehen unsere Verkaufszahlen massiv den Bach hinunter. Die Menschen sind müde und hoffnungslos im Land und auch bei uns im Projekt. Geht es so weiter, können wir nicht mehr die Löhne und Gehälter unserer Mitarbeiter zahlen.

Wie lange könnten die Grenzen blockiert bleiben?

Natürlich ist es schwer dies vorherzusehen, doch ich gehe davon aus, dass die Grenzen nach den Wahlen im nor-

KINDERPATENSCHAFT



Rakshya Gurung, ist 14 und besucht die 7. Klasse. Sie lebt mit ihrem Vater, ihrer Mutter und ihrem kleinen Bruder Raj Gurung in Kapan. Ihr Vater, Leprabetroffener, kommt aus einer sehr armen Familie. Seine nicht von Lepra betroffene Frau lernte er in unseren Werkstätten kennen, in denen beide arbeiten.

dindischen Staat Bihar wieder geöffnet werden. Denn die Schließung der Grenzen ist meiner Ansicht nach eine Strategie des indischen Ministerpräsidenten Modi, um die Wahlen in Bihar positiv für sich zu beeinflussen. Womit er allerdings keinen Erfolg hatte. Eventuell sind die Grenzen schon wieder geöffnet, wenn das Nepra Magazin veröffentlicht ist! Allerdings kann es auch jederzeit wieder zu ähnlichen Situationen kommen.

Was kann die internationale Staatengemeinschaft tun, um die Situation

zu entschärfen?

Ich wünsche mir von der internationalen Staatengemeinschaft mehr Solidarität mit Nepal und unserer Integrität und würde mir erhoffen, dass diese auf Indien mehr Druck macht. Wir als kleiner abhängiger Staat können alleine wenig bewegen. China hat bereits zugesagt, 10 metrische Tonnen Treibstoff zu liefern, was zwar ein Bruchteil dessen ist, was wir benötigen aber sie wollen in Zukunft bis zu 30 Prozent des Bedarfs decken. Natürlich sind wir auch hier

wieder von einem großen Nachbarn abhängig aber so haben wir zumindest zwei Abhängigkeiten und nicht nur jene von Indien.

Wie können wir aktuell am besten helfen?

Aktivieren Sie Ihre Netzwerke, Regierungen und Partnerorganisationen. Machen Sie auf das Leid der nepalesischen Bevölkerung aufmerksam, die wieder einmal zum Spielball politischer Machtspiele wird! ●

„Das Erdbeben kommt wie aus dem Nichts“

Augenzeugenbericht von Tara Sigdel, Mitarbeiter von New SADLE



Ehrenamtliche Helferin Elisabeth Wätjen zusammen mit Tara Sigdel bei einem Projektbesuch im Oktober 2014

Es ist 11:56 Uhr an einem Samstag im April. Heute habe ich frei. Wie jeden Samstag besuche ich meine Eltern und Geschwister in dem Dorf, in dem ich geboren bin. Man braucht 3 Stunden mit dem Bus von Kathmandu. Meine Frau Anita und mein 5-jähriger Sohn Ankit sind an diesem Tag zu Hause in der Stadt geblieben. Mein Vater und ich sitzen vor dem kleinen bescheidenen Haus meiner Eltern. Sie haben ihr Leben lang hart gearbeitet, auf dem Feld. Jetzt sind sie alt und gebrechlich, können sich nicht mehr selbst versorgen. An diesem Morgen hat mein Vater Magenprobleme. Er hat Schmerzen und wir sprechen darüber wie es weitergehen soll.

Das Erdbeben kommt wie aus dem Nichts. Eine Schlucht der Zerstörung, die innerhalb von Sekunden zunichte macht was mein Vater, meine Mutter und all die Menschen in dem kleinen Dorf sich ihr Leben lang aufgebaut haben. Ich stehe einfach nur da. Unfähig mich zu bewegen. Wie in Zeitlupe sehe ich die Häuser einstürzen, die

Menschen schreiend aus den Häusern laufen, meinen Vater panisch nach meiner Mutter rufen. Ich habe nur einen Gedanken im Kopf: Wie geht es Anita und Ankit. Sie sind ganz allein in unserer Wohnung in Kathmandu.

Um mich herum schreien Menschen, alle sind inzwischen auf dem kleinen Dorfplatz. Halten sich fest und weinen. Auch ich habe große Angst. Dann hört das Beben auf und der Regen setzt ein. Alles ist zerstört. Die Elektrizität ist kaputt, zur Außenwelt gibt es keinen Kontakt. Bis spät in die Nacht höre ich nichts von meiner Frau und meinem Sohn. Dann endlich bekomme ich eine SMS. Es geht ihnen gut.

Die Leute im Dorf haben alles verloren. Viele Tiere sind gestorben, die Nachbeben haben alles zerstört. Es gibt kein fließendes Wasser, keine Telefonleitung, nichts zu essen und keine Häuser mehr. Für die Nacht bauen wir uns ein provisorisches Zelt und kauern zusammen. Kinder weinen und die Nachbeben wollen nicht aufhören.

Am nächsten Tag schaffe ich es Ankit und Anita aus Kathmandu ins Dorf zu holen. Zumindest sind jetzt alle zusammen. Gemeinsam mit den anderen Dorfbewohnern bauen wir nach und nach eine kleine Zeltstadt auf und versuchen, die Häuser wieder aufzubauen. Aber es ist schwierig. Es ist Regenzeit, der Boden ist aufgeweicht. Die Menschen schlafen unter freiem Himmel. Es gibt wenig Nahrung, es mangelt an Hygiene und die Isolation machen den Menschen zu

schaffen.

Auch in Kathmandu ist die Situation schlimm: 150 000 Menschen haben ihr Zuhause verloren. Es gibt unzählige Tote. Die Menschen wissen nicht wohin, schlafen in den Straßen, wissen nicht mehr weiter. Die Gefahr von Seuchen steigt.

Ich weiß nicht wie unser Land diesen Schlag verkraften soll. Aber was sollen wir tun? Wir können nicht einfach aufgeben. Zum Glück habe ich einen gesicherten Beruf und ein Einkom-

men bei den Werkstätten von New SADLE. Ich werde alles dafür tun, meinen Anteil zu leisten, um zur Erholung meines Landes beizutragen.

Tara Sigdel, 32, arbeitet als Qualitätsprüfer in unseren Projektwerkstätten in Kapan. Mit 11 Jahren bekam er die Diagnose Lepra. Heute lebt er mit seiner Frau und seinem Sohn in Kathmandu und hat kürzlich sein Bachelor-Studium abgeschlossen. ●



Die Lepra-betroffene Autorin Evelyne Leandro und Juliane von Gordon im Gespräch über Armutskrankheiten

KINDERPATENSCHAFT



Anush Moktan, 3, liebt die Vorschule und kommt jeden Tag fröhlich in die Klasse. Sein älterer Bruder Abesh besucht die 5. Klasse der Lovely Angels School und ist sein großes Vorbild. Der Vater der beiden Jungen verließ seine Heimatprovinz, um in Kathmandu ein besseres Leben zu finden. Dann bekam er Lepra. Heute ist er geheilt und arbeitet, wie auch die Mutter, in unseren Werkstätten.

Armut macht krank. Und Krankheit macht arm.

Die Leprabetroffene Autorin Evelyne Leandro berichtet über ihre Zusammenarbeit mit Nepra e.V.

Ich treffe Juliane von Gordon, Geschäftsführerin von Nepra e.V., in einem gemütlichen Cafe in Berlin Prenzlauer Berg. Juliane hat mein Buch, „Ausgesetzt. Oder der Kampf mit einer längst vergessenen Krankheit“ gelesen, das ich verfasste, als ich 2012 in Berlin lebend, an Lepra erkrankte. Jetzt will sie mich kennenlernen – und ich sie auch. Schnell wird klar: Gemeinsame Visionen und Ziele sind da. Wir wollen was bewegen. Und das tun wir!

Das ist jetzt ein Jahr her und seitdem ist sehr viel passiert. Im März 2015 organisieren Juliane und ich gemeinsam eine Lesung meines Buches in Kronberg/Taunus, dem Geschäftssitz von Nepra e.V.. Die Resonanz und

das Interesse der Menschen an diesem Abend zeigt uns, dass das Thema Lepra die Menschen bewegt – auch hier in Europa.

Unser nächstes Projekt ist eine entwicklungspolitische Veranstaltungsreihe zum Thema Armutserkrankungen und Fairer Handel. Der Fokus der Veranstaltung „Armut macht krank. Und Krankheit macht arm“ liegt auf dem Teufelskreis von Armut und Krankheit in Entwicklungsländer und wie man ihn aufbrechen kann. Brot für die Welt fördert unser Vorhaben, das wir in Kooperation mit verschiedenen Weltläden umsetzen.

Unsere erste Station ist der Weltladen Aichach. Es folgt eine weitere in Dannenberg. Auch hier stoßen wir

wieder auf großes Interesse und den Willen etwas zu ändern. Am 15. Januar 2016 sind wir dann noch mal gemeinsam in Feuchtwangen. Ich bin froh und dankbar, dass sich die Partnerschaft zu Juliane und Neptra e.V. so positiv und erfolgreich entwickelt hat. Irgendwie denke ich: Es sollte alles so sein. Und ich freue mich auf das, was noch kommt! ●



Die gebürtige Brasilianerin Evelyne Leandro ist 34 Jahre alt und wohnt seit fünf Jahren in Berlin. 2012 bekommt sie die Diagnose Lepra. Wo sie sich angesteckt hat, weiß sie nicht. Zwei Jahre dauert ihr Kampf mit der Krankheit. Heute geht es ihr besser. In ihrem Buch "Ausgesetzt oder Der Kampf mit einer längst vergessenen Krankheit" verarbeitet sie diese

KINDERPATENSCHAFT



Abesh Moktan ist neun Jahre alt und besucht die fünfte Klasse. Er ist ein sehr guter Schüler, macht seine Hausaufgaben jeden Tag und ist das große Vorbild seines jüngeren Bruders, der die Vorschule besucht. Sein Vater, Lepra-betroffener, arbeitet als Wachmann, seine Mutter als Schneiderin in unserem Projekt.

INFO – Armutskrankheiten



Der Fotograf Tom Bradley fotografierte für sein Projekt "Leprosy Eliminated" leprabetroffene Menschen weltweit.

Dieses Bild stammt aus einem Lepradorf in Westafrika.

Als Armutskrankheiten werden jene Krankheiten bezeichnet, deren Entstehung nachgewiesenermaßen in Zusammenhang mit einem niedrigen Lebensstandard des Erkrankten stehen (z.B. Eiweißmangel u. dessen Folgekrankheiten, Infektionskrankheiten wegen schlechter hygienischer Verhältnisse etc.). Sie sind demnach eine direkte Folge von Armut und Unterentwicklung.

Der Begriff der Armutserkrankungen wird häufig synonym mit dem Begriff der vernachlässigten Krankheiten verwendet (Aktuell werden 17 Krankheiten, unter anderem auch Lepra dazu gezählt). Es handelt sich hierbei um jene Armutserkrankungen, die im Kontrast zu den sog. „großen Killern“ der Entwicklungsländer (AIDS, TB, Malaria), aufgrund ihrer geringeren Ausbreitung und Betroffenheit in den Industriestaaten, wenig bis keine Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Im Gegensatz zu den typischen Krankheiten der Industrieländer finden sich keine kaufkräftigen Kunden, welche die Forschungs- und Entwicklungs-Kosten der benötigten Medikamente bezahlen können. Dies führt dazu, dass wenig bis keine Gelder in die Erforschung und Behandlung der Krankheiten fließen.

Seit einigen Jahren versucht die WHO mit einer Reihe unterschiedlicher Initiativen, die Krankheiten mehr ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und gemeinsam mit westlichen Regierungen und auch pharmazeutischen Unternehmen verstärkt zu bekämpfen. Unter anderem auch die endgültige Eliminierung von Lepra voranzubringen.

Neptra e.V. möchte auch in Zukunft stärker politisch daran mitwirken, Armutskrankheiten wie Lepra zu bekämpfen.

Horst Köhler besucht Nepra e.V. auf dem Kirchentag in Stuttgart



v.l. Edith Malzer (Nepra Vorstand), Juliane v. Gordon, Horst Köhler auf dem Kirchentag

Nepra e.V. und Karma Fair Trade waren auch auf dem diesjährigen evan-

gelischen Kirchentag vom 4. – 7. Juni in Stuttgart mit einem großen bunten Stand vertreten. Drei Tage lang warben Edith Malzer und Juliane v. Gordon gemeinsam mit ihren fünf fleißigen ehrenamtlichen Helfern unter dem Motto "Eine Blume für Nepal" um Spenden für den Wiederaufbau in Nepal, verkauften die von Karma Fair Trade gehandelten Waren aus Nepal und Indien (unter anderem aus den Leprarehabilitationswerkstätten) und stellten sich den Fragen der vielen interessierten Besucher.

So auch denen von Bundespräsident a.D. Horst Köhler, der gemeinsam mit seiner Frau über ausgewählte Stände des Kirchentages geführt wurde und aufgrund seines großen Interesses am Fairen Handel (er selbst war im Vorstand eines Weltladens und ist Mitbegründer des Weltladendachverbandes) auch bei uns Halt machte. Als

Zeichen für seine Solidarität mit den Erdbebenopfern steckte auch er sich eine kleine Filz-Blume ans Revers. ●

KINDERPATENSCHAFT



Nirmala Basnet ist 10 Jahre alt, geht in die 3. Klasse und ist eine fleißige Schülerin. Ihr Vater verließ die Familie als sie noch sehr klein war. Ihre Mutter tut alles, um ihrer Tochter nach deren Schulabschluss ein Studium finanzieren zu können.

Nepra e.V. weitet sein Engagement für den Fairen Handel aus

Der Faire Handel mit Produkten aus Nepal war schon vor dem Erdbeben zentraler Arbeitsschwerpunkt von Nepra e.V.. Die jüngsten Ereignisse haben unser Engagement in diesem Sektor jedoch verstärkt.



Näherin in unseren Projektwerkstätten. Vor dem Erdbeben konnten bis zu 80% unserer jährlichen Projektkosten über den Verkauf der Waren im Fairen-Handel gedeckt werden.

Schon die von Ernst Wegerich, dem Gründer von Nepra e.V., 1989 errichtete kleine Leprastation stellte den Betroffenen neben medizinischer Versorgung auch Arbeit zur Verfügung - zunächst „nur“ als Mittel zur sozialen Integration und um den

Menschen eine sinnvolle Tätigkeit zu geben. In der allerersten Werkstatt wurde das alltägliche Verbandsmaterial für die Behandlung der Wunden selbst gesponnen und gewebt. Später dann kamen andere Gewebe hinzu, eine Batikwerkstatt und eine

Schneiderei.

AKAR wurde 1994, nur wenige Jahre nach Gründung von Nepra e.V. gegründet. Matthias Mack, der in einem Eine-Welt-Laden arbeitete, wollte die Produkte aus dem Rehabilitationsprojekt verkaufen. Anfangs waren die Produkte noch von recht einfacher Qualität aber nach und nach mit Hilfe von vielen Beratern, Geduld und Einsatz wurden sie immer professioneller und die Vielfalt größer. Der Umsatz stieg kontinuierlich an, sodass wir in unserem letzten Magazin stolz verkünden durften, dass 70-80 Prozent der jährlichen Projektkosten mittlerweile über den Verkauf der Waren gedeckt werden.

Unsere Projektwerkstätten und unser Projektpartner New SADLE entwickelten sich in Nepal schnell zu einem der führenden Fair-Handel Produzenten. Chitra KC, Geschäftsführer von New SADLE, sitzt schon seit 2013 als Vizepräsident der nepalesischen Fair Trade Group (FTG) und seit 2012 der asiatischen Untergruppe der World Fair Trade Organisation (WFTO) vor. Ihre Mitglieder verpflichten sich zur Einhaltung strenger Sozialstandards, entwickeln diese weiter und koope-

rieren, z.B. bei der Vermarktung der Produkte.

Sowohl AKAR als auch der von Edith Malzer ins Leben gerufene, zweite deutsche Handelspartner von New SADLE, Karma Fair Trade, haben ihr Engagement schon seit vielen Jahren auch auf andere Fair-Trade Produzenten ausgeweitet. In regelmäßigen Abständen fliegen sie hin, begutachten, bewerten, helfen neue Produktlinien zu entwickeln und tragen so zur stetigen Weiterentwicklung und zum Wachstum des Fairen Handels in Nepal bei.

Das Erdbeben hat natürlich den Wirt-

schaftszweig des „Fairen Handels“ schwer getroffen und mit ihm alle damit in Verbindung stehenden Organisationen und Gruppen – auch hier in Deutschland. AKAR und Karma Fair Trade reagierten umgehend und riefen ihre Kunden – meist Weltläden – zu Spenden zur Unterstützung des Fairen Handels in Nepal auf. Diese sammelten und spendeten in den vergangenen Monaten weit über 100.000 Euro an Nepra e.V.! Der Großteil dieser Gelder floss und fließt an unsere Partnerorganisation New SADLE, die auch zugleich wichtigster Handelspartner von AKAR und Karma Fair

Trade ist. Darüber hinaus entschied sich der Nepra-Vorstand dazu, in enger Absprache mit den beiden Unternehmen, auch andere kleinere Produzenten-Gruppen in Nepal zu unterstützen. Bisher haben zwei Fair-Trade-Produzenten von dieser Unterstützung profitiert: Manushi (mit bisher 10.000 Euro) und Sana Hastakala (mit bisher 5.000 Euro). Da wir der Ansicht sind, dass der Faire Handel ein besonders effektives Instrument ist, um Armut und Unterentwicklung zu begegnen, möchten wir in Zukunft noch stärker als bisher zu dessen Förderung beitragen. ●

INFO



Matthias Mack (AKAR Fair Trade) mit Filz-Blumen, hergestellt von Manushi

Über Manushi und Sana Hastakala, zwei Fair-Trade-Produzenten, die wir seit dem Erdbeben unterstützen

Manushi schafft Einkommensmöglichkeiten für rund 1.500 Kleinproduzenten (von denen 90 Prozent Frauen sind), vergibt Mikrokredite, vermarktet das Kunsthandwerk der Hersteller und ist für Akar der zweitgrößte Partner nach New SADLE, für die es hauptsächlich Filz- und Strickwaren produziert. 65 Wohnhäuser der Mitarbeiter von Manushi oder der einzelnen Produzenten sind durch das Erdbeben zerstört worden. Von den Werkstattgebäuden sind zehn zerstört und weitere zehn beschädigt. Etwa 85% der Mikrokredite sind vom Erdbeben betroffen. Von 5.000 Euro, die wir Ende Juni an Manushi überwiesen, flossen ca. 4.000 Euro in den Kauf von

Lebensmittelpaketen und Wellblech und in die medizinische Nothilfe. Die übrigen 1.000 Euro sollen zu den Ausbildungskosten für ein junges 16-Jähriges Mädchen beitragen. Das junge Mädchen, Binita, verlor durch das Erdbeben die Mutter und auch das Haus, in dem sie gemeinsam lebten. Da der Vater des Mädchens schon vor einigen Jahren starb, ist sie nun ganz auf sich gestellt. Um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, möchte Sie eine dreijährige Ausbildung zur Schneiderin absolvieren. Die Ausbildungsgebühr beträgt mit monatlich ca. 100 Euro, fast so viel wie ein monatliches Gehalt. Manushi finanziert nun mit unserer Spende das erste Jahr der Aus-

bildung. Nepra e.V. bemüht sich derzeit zudem, mehr Einzelheiten zu erfahren um möglicherweise die weiteren zwei Ausbildungsjahre zu finanzieren. Über die Verwendung der zweiten Erdbebensumme von 5.000 Euro, die wir Ende August an Manushi überwiesen haben, können wir aktuell noch nicht im Detail berichten.

www.manushiarts.com

Sana Hastakala wurde 1989 durch UNICEF als NGO gegründet. Die Organisation legt ihren Schwerpunkt auf die Förderung und Bewahrung des traditionellen nepalesischen Kunsthandwerks. Das vielfältige Produktspektrum der Organisation umfasst Textilarbeiten, Recycling-Produkte aus Plastik, aber auch die Wiederverwertung von Sarris, Mithila-Malerei, Töpfern, Klangschalenproduktion und Holzarbeiten. Insgesamt arbeiten etwa 1.200 Menschen in 60 Gruppen für Sana Hastakala - die meisten davon in Heimarbeit. Durch das Erdbeben wurde das Hauptgebäude von Sana Hastakala beschädigt. Bei den Produzentengruppen sind 68 Häuser vollständig zusammengebrochen und 23 wurden beschädigt. Ende Juni überwiesen wir 5.000 an Sana Hastakala, von denen etliche vom Verlust ihrer Wohnung betroffene Hersteller und Beschäftigte eine kleine Unterstützungszahlung erhielten.

www.sanahastakala.com



Mitarbeiterkinder aus unserem Projekt denen wir bereits einen Paten/eine Patin vermitteln konnten (Foto: September 2014)

Kinderpatenschaften – vorgestellt

Die Kinder aller Mitarbeiter in unseren Projektwerkstätten, unabhängig davon ob leprabetroffen oder nicht, dürfen bis zur 10ten Klasse kostenlos die Schule besuchen. Der Großteil der Finanzierung erfolgt über den Education-Fund, einem Patenschaftsproj-

gramm, das von Katja Hahn-Röper, einer Lehrerin aus Unna, unter großem ehrenamtlichem Engagement ins Leben gerufen wurde. Über 50 Kinder konnten bis heute eine Schulausbildung abschließen – einige von ihnen konnten im Anschluss studieren und können heute ihre Eltern unterstützen.

Die Schulausbildung erfolgt in der, vom Hauptprojektgelände nur ca. 15 Gehminuten entfernten, „Lovely Angels School“, die 1994 von unserer nepalesischen Partnerorganisation New SADLE errichtet wurde. Die Schule geht vom Kindergarten bis zur 10ten Klasse. Schulsprachen sind Englisch und Nepali. Eine Besonderheit der Schule ist ihr Unterrichtssystem: Grundschüler lernen auf Basis der Play-Way-Methode (ähnlich dem Montessori-Prinzip). Diese Art zu lehren ist für Nepal sehr einzigartig, da der Unterricht in Nepal normalerweise (bereits im Kindergarten) frontal



Shreya Karki, 6, ist eine ausgezeichnete Schülerin und Klassenbeste. Ihr Vater, Busfahrer in der Lovely Angels School und ihre Mutter, Hausfrau, hoffen auf eine gute Zukunft für ihre begabte Tochter.



Bishal Thapa Magar ist 12 Jahre alt und besucht die sechste Klasse. Sein Vater und seine Mutter arbeiten beide als Schneider in unseren Werkstätten.

ausgerichtet ist.

Neben aktuell 65 Mitarbeiter-Kindern aus unserem Projekt besuchten vor dem schweren Erdbeben weitere 564 Schüler die Schule. Schüler, deren Eltern nicht in unseren Werkstätten

arbeiten, müssen für die Schulausbildung zahlen. Doch auch 120 weitere Kinder aus armen und unterprivilegierten Familien außerhalb unseres Projektes erhalten ein Vollstipendium, denn Ziel der privaten Schule ist die Umverteilung der Einnahmen auf alle Schüler.

Das Erdbeben bedeutet auch für das nepalesischen Bildungssystem einen riesigen Rückschritt. Vielerorts sind die Schulen zerstört oder die Kinder werden aus Kostengründen nicht mehr in die Schule geschickt. Auch

unsere Schule leidet unter den Folgen: Das Erdbeben hat nicht nur einige Gebäude der Schule zerstört, auch sind etwa 200 Schüler nicht wieder in die Klassenräume zurückgekehrt.

Von den 65 Kindern aus unserem Projekt haben heute bereits 42 einen Paten in Deutschland. 23 Kinder, die wir Ihnen in diesem Magazin gerne vorstellen möchten, suchen noch einen Paten. Die Ausbildungskosten belaufen sich derzeit auf ca. 120 Euro jährlich für ein Kindergartenkind und bis

zu 300 Euro jährlich für ein Kind in der Oberstufe. Die Gelder, die über die Patenschaften in den Education Fund eingehen, kommen allen Kindern gleichermaßen zu Gute. Trotzdem wollen wir eine persönliche Verbindung zwischen den Paten und ihren Patenkindern fördern. **Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass es den Kindern sehr hilft zu wissen, dass sich jemand ganz besonders für sie einsetzt und erfüllt sie mit großem Stolz! ●**

Seniorenpatenschaften – vorgestellt

Altwerden ist schwer. Besonders in Nepal. Vor allem mit Lepra. Denn in Nepal gibt es kein soziales Netz, das die Menschen auffängt, wenn sie nicht mehr für sich selbst sorgen können. In Nepal sorgt traditionell noch die Familie für die ältere Generation. Nicht aber wenn man Lepra hat. Unser Projektaltenheim „Sewa Kendra“ ist ein Herzstück unseres Lepa-Rehabilitationsprojektes. Hier leben jene alte und schwerstbehinderte Menschen, die nicht (mehr) arbeiten können und auf besondere Fürsorge angewiesen sind – manche schon seit über 20 Jahren.

Sie werden von zwei Pflegerinnen

ERWACHSENENPATENSCHAFT



Ganga Tamang wurde 1987 als eine von drei Töchtern geboren. Ihre Mutter starb, als sie noch sehr jung war und kurz darauf heiratete ihr Vater eine neue Frau. Diese misshandelte die Mädchen und gab ihnen nur unzureichend zu essen. Ganga erzählt, dass ihre Behinderungen beim Gehen und später auch Sprechen erst nach und nach erschienen und jährlich schlimmer wurden. Vor sieben Jahren (2008) wurde sie von ihrer Familie in unser Projekt gebracht.

SENIORENPATENSCHAFT



Purna Devi Thapaliya wurde 1933 geboren. Schon mit sieben Jahren wurde sie verheiratet und bekam fünf Kinder, während sie zeitgleich Schwerstarbeit auf dem Feld leisten musste. Genau erinnert sie sich nicht, wann die ersten Lepra-Symptome auftauchten, aber als diese der Dorfbewölkerung auffielen, wurde sie von dort vertrieben. Purna Devi lebt bereits seit 1989 in unserem Projekt. Sie bleibt meistens unter sich und ist sehr verschlossen.

SENIORENPATENSCHAFT



Mangali Aama ist schätzungsweise 70 Jahre alt. Obwohl ihr Vater früh starb, erinnert sie sich an eine warme und liebevolle Kindheit. Mit 13 Jahren wurde sie mit Lepra diagnostiziert. Als die Dorfgemeinschaft dies erfuhr, wollten sie die Familie zwingen, sie fortzujagen, doch ihre Familie hielt zu ihr. Weil sie jedoch ihren Brüdern nicht zur Last fallen wollte, machte sie sich nach dem Tod ihrer Mutter auf den Weg in unser Projekt, wo sie seit 1990 lebt.

SENIORENPATENSCHAFT



Lati ist gehörlos. Ihr Alter und Werdegang ist uns leider nicht bekannt. 1990 wurde sie von einem Mann zu uns gebracht, der selbst nicht viel über sie wusste. Manchmal weint sie ganz plötzlich sehr verzweifelt, aber meist ist sie sehr fröhlich und versucht sich mit Körpersprache verständlich zu machen.

ERWACHSENENPATENSCHAFT



Sanu Bhai. Über Sanu Bhai wissen wir wenig. Er ist gehörlos und anderweitig körperlich behindert, nicht aber leprakrank. Viele Jahre lang streifte er in der Gegend um das Projekt umher und bettelte. Seit 2004 lebt „Lato“ bei uns und erfreut die anderen Bewohner mit seinem Witz und Charme.

und einer Köchin versorgt. Jeder Mitbewohner wird jedoch dazu motiviert, seinen möglichen Teil zur Gemeinschaft beizutragen. So helfen die Menschen z.B. beim Gemüseschälen, beim Wäschewaschen oder im Garten mit. Das Altenheim grenzt direkt an das Hauptbürogebäude auf dem zentralen Projektgelände in Kapän, sodass die Bewohner häufig Besuch von Mitarbeitern aus den Werkstätten des Büros und auch von den Kindern der Mitarbeiter bekommen. Sie sind Teil der New SADLE Gemeinschaft.

Aktuell leben nur noch 13 Menschen in unserem Altenheim, das Platz für über 30 Personen bietet. Gleichzeitig ist die Warteliste lang – insbesondere nach dem Erdbeben, durch das auch viele alte Menschen obdachlos geworden sind. Wir möchten gerne mehr von ihnen aufnehmen, doch fehlen uns die Mittel um die laufenden Kosten zu tragen. Aktuell belaufen sich diese auf pro Person ca. 50 Euro pro Monat.

Über unser neu ins Leben gerufenes Senioren-Patenschaftsprogramm möchten wir die weitere Versorgung

der jetzigen Bewohner sicherstellen und schließlich neue Menschen aufnehmen. Jeder Altenheim-Bewohner bekommt nur einen Paten, die einge-

nommenen Gelder fließen aber allen Bewohnern gleichermaßen zu. ●

SENIORENPATENSCHAFT



Dale Tamang wurde 1937 in einer sehr armen Familie geboren. Mit 16 Jahren brach er nach Indien auf, um Arbeit zu suchen. Mit 30 Jahren kam er mit ein wenig Geld zurück nach Nepal und heiratete. Kurz danach entdeckte er Flecken an seinem Körper. Erst nach einiger Zeit wurde er vom örtlichen Arzt mit Lepra diagnostiziert und fortan geächtet. Nach der Behandlung lebte er einige Zeit als Hirte, bevor ihn ein schlimmes durch Lepra verursachtes Geschwür ins Krankenhaus nach Kathmandu zwang, von wo aus er 1993 in unser Projekt kam.

SENIORENPATENSCHAFT



Lilamaya Pudasaini wurde 1934 geboren. Bereits mit sieben Jahren wurde sie verheiratet und bekam im Laufe ihres Lebens insgesamt 11 Kinder, von denen nur drei Söhne überlebten. Mit etwa 25 brach bei ihr Lepra aus, doch es dauerte bis die Krankheit erkannt wurde. Zunächst verließ sie ihr Mann. Nachdem sie einige Zeit bei ihren Eltern Unterschlupf fand, schickten auch diese sie fort. Bevor sie 2008 zu uns kam, lebte sie bei ihrem Sohn, doch ihre Schwiegertochter machte ihr das Leben so schwer, dass sie es für besser hielt, zu gehen.

SENIORENPATENSCHAFT



Gharubang Tamang wurde 1946 geboren. Schon als kleiner Junge musste er seinen Eltern bei der Arbeit auf dem Feld helfen. Mit 19 Jahren verließ er Nepal, um in Indien in einer Fabrik zu arbeiten. Im Alter von 32 Jahren erkrankte er - wusste aber nicht woran. Weil auch andere Familienmitglieder in Nepal erkrankten, wurde er nach Hause gerufen und schließlich mit Lepra diagnostiziert. Leider wurde die Krankheit aber über viele Jahre nicht ausreichend gut behandelt, so dass er aufgrund größerer Komplikationen viele Monate ins Krankenhaus musste. Da ihn seine Familie nicht mehr aufnehmen wollte, kam er 2004 schließlich in unser Projekt.

SENIORENPATENSCHAFT



Dohjibir Magar wurde 1943 als eines von acht Kindern geboren. Mit 18 Jahren heiratete er. Schon kurz nach der Hochzeit zeigten sich die ersten Lepra-Zeichen, woraufhin ihn seine Frau verließ. Auch die Dorfgemeinschaft und seine Familie wendeten sich von ihm ab. Als er nicht mehr in der Lage war für sich selbst zu sorgen, ging er endlich ins Krankenhaus. Im Anschluss kam er 1992 zu uns und arbeitete viele Jahre in unseren Werkstätten, von wo aus er nun in unser Altenheim gezogen ist.

SENIORENPATENSCHAFT



Man Maya Rai wurde 1944 in Nepal geboren, ging aber schon als Kind mit ihrer Familie nach Indien. Hier lernte sie ihren ersten Mann kennen, der, wie sie später erfuhr, bereits verheiratet war. Als sie schon lange mit ihrem zweiten Mann verheiratet war, brach bei ihr die Lepra aus, die aber lange unbehandelt blieb. Zu ihrem Glück lud ihre Enkelin sie eines Tages nach Kathmandu ein, um sich behandeln zu lassen. So kam Sie schließlich 2006 in unser Projekt.

ERWACHSENENPATENSCHAFT



Sanjay Gurung ist erst 25 Jahre alt. Er erkrankte vor etwa 10 Jahren an Lepra. Weil seine Mutter und Vater jeweils neu geheiratet haben, lebte er mit seinem Bruder bei einem Onkel. Aber vor etwa sechs Jahren wurde Sanjay von seinem Onkel fortgeschickt, um als Diener in einem privaten Anwesen zu arbeiten. Hier erhielt er keinerlei Bezahlung, sondern nur das nötigste zum Leben. In 2010 war er wegen weiterer Leprabehandlungen im Krankenhaus, wo ihn ein Mitarbeiter von New SADLE kennenlernte und in das Projekt holte. Sanjay ist aufgrund seiner Erkrankung leicht behindert und abhängig von der Hilfe anderer. Er hilft aber im Garten und möchte demnächst seinen Führerschein machen, als Fahrer sein Geld verdienen, heiraten und wenn möglich Sewa-Kendra irgendwann verlassen.

Zahlungen nach Nepal in 2015

Organisation	Verwendung	
New SADLE	Soziale Leistungen (Schulgebühren, Altersversorgung, medizinische Versorgung, Lohnzuschüsse)	45.000 Euro
	Erdbeben (Humanitäre Hilfe & Wiederaufbau)*	94.600 Euro
Manushi	Erdbeben Humanitäre Hilfe	10.000 Euro
Sana Hastakala	Erdbeben Humanitäre Hilfe	5.000 Euro
Future Spirit Nepal	Erdbebenwiederaufbau	10.000 Euro
	Total:	164.600 Euro

*Erdbebenzahlungen (Humanitäre Hilfe & Wiederaufbau) an New SADLE im Detail

Lohnfortzahlung während der Werkstattschließungen	16.600 Euro
Sofortzahlungen an Mitarbeiterfamilien	4.600 Euro
Kauf von Zeltplanen	1.500 Euro
Bau von Tunnelhäusern	1.500 Euro
Kauf von Wellblech für Notunterkünfte	13.500 Euro
Kauf von Medikamenten	450 Euro
Reperatur und Wiederaufbau Werkstätten	12.600 Euro
Stützmauer unterhalb von Altenheim	9.000 Euro
Externe Beratungsleistungen	1.650 Euro
Unterstützung des Workshops in Budhanilkantha	1.750 Euro
Kreditzahlungen und Vorleistungen an Mitarbeiter	1.600 Euro
Bau von Stützmauern nach Erdrutschen	8.400 Euro
Zwischensumme	73.150 Euro
Bereits in Nepal für weitere Maßnahmen zur Verfügung (Bau der Kantine)	21.450 Euro
Erdbebenzahlungen an New SADLE gesamt	94.600 Euro

Impressum

Nepra e.V.
Frankfurter Straße 8
61476 Kronberg
Tel.: 06173 3948669
E-Mail: info@nepra.de

Vorstand:
Dr. Karl Bongardt
Rolf Heimann
Edith Malzer
Manuel Röper

www.nepra.de

Wir sind beim Amtsgericht
Königstein unter VR 1332
registriert

Spendenkonto

Nepra e.V. | GLS Bank | IBAN: DE 21 4306 0967 6034 8826 00
BIC: GENODEM1GLS

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bei Spenden bis 200,00 Euro reicht der Überweisungsbeleg als Spendenquittung für das Finanzamt. Bei höheren Spenden erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung von uns.

Bitte vergessen Sie nicht, bei Spenden Ihre Adresse anzugeben. Nur so können wir Ihre Spende quittieren und uns bei Ihnen bedanken!

Wir möchten gerne, wo möglich, Portokosten sparen. Bitte teilen Sie uns eine Email-Adresse mit, dann können wir Sie über aktuelle Ereignisse auch auf diesem Weg informieren.

Schicken Sie hierfür eine Email an: info@nepra.de

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Vielen Dank für ihre Mithilfe!



Liebe Interessierte, Freunde und Unterstützer,

das Erdbeben hat uns bei unseren Bemühungen, unser Projekt in die Spenden-Unabhängigkeit zu begleiten, erheblich zurückgeworfen. Konnten wir im letzten Jahr noch stolz verkünden, jährlich bis zu 80 Prozent der Projektkosten über den Verkauf der Waren aus den Werkstätten zu decken, werden es in diesem Jahr vermutlich weniger als 50 Prozent sein. Die aktuelle politische Krise verschärft die Situation zusätzlich, insbesondere für die sozialen Leistungen und monatlichen Fixkosten sind wir auf regelmäßige Förderung dringend angewiesen. Bitte helfen Sie uns dabei:

- 10 Euro/Monat kostet die **Betreuung eines Kindergartenkindes**
- 20 Euro/Monat kostet die **Schul Ausbildung eines Kindes**
- 30 Euro/Monat bezuschussen wir zum **Gehalt eines Leprabehinderten Mitarbeiters**
- 50 Euro/Jahr kostet die **Wundbehandlung** eines Leprabetroffenen Menschen
- 50 Euro/Monat kostet die **Versorgung und Pflege** eines alten Menschen

SEPA-Lastschriftmandat (Per Post an: Nepra e.V. Frankfurter Str. 8, 61476 Kronberg)

Ich möchte Nepra e.V. regelmäßig unterstützen! Bitte buchen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

☐ 10 Euro ☐ 20 Euro ☐ 30 Euro ☐ 50 Euro
Zahlungsweise: ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich
Kontonummer/IBAN: DE __ / __ / __ / __ / __ / __ BLZ/BIC: __ - __ - __ / __ - __ - __

Name, Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Datum, Unterschrift:

Ich ermächtige Nepra e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE21ZZZ00001475931), den genannten Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Nepra e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine regelmäßige Hilfe kann ich jederzeit beenden. Ihre Mandatsreferenz wird Ihnen mitgeteilt. Für Ihre Spende schicken wir Ihnen am Anfang des nächsten Jahres automatisch eine Spendenbestätigung zu.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhaber/Zahler
Zahlungsempfänger
NEPRA e.V.
IBAN
DE21430609676034882600
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters
GENODEM1GLS
Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck
SPENDE 2015
Kontoinhaber/Zahler: Name

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
NEPRA e.V.		
IBAN		
DE 2 1 4 3 0 6 0 9 6 7 6 0 3 4 8 8 2 6 0 0		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
GENODEM1GLS		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
SPENDE 2015		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
08		
Datum	Unterschrift(en)	

NEPRA

SAGT

DANKE.